

Sozialwissenschaftliche Schriften

Heft 19

Bauarbeiter aus der DDR

**Eine empirische Untersuchung über gruppenspezifische
Merkmale bei Flüchtlingen und Übersiedlern
der Jahre 1989 und 1990**

Von

Peter Brenske



Duncker & Humblot · Berlin

PETER BRENSKE

Bauarbeiter aus der DDR

Sozialwissenschaftliche Schriften

Heft 19

Bauarbeiter aus der DDR

**Eine empirische Untersuchung über gruppenspezifische
Merkmale bei Flüchtlingen und Übersiedlern
der Jahre 1989 und 1990**

Von

Peter Brenske



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Brenske, Peter:

Bauarbeiter aus der DDR : eine empirische Untersuchung über
gruppenspezifische Merkmale bei Flüchtlingen und
Übersiedlern der Jahre 1989 und 1990 / von Peter Brenske. —

Berlin : Duncker u. Humblot, 1992

(Sozialwissenschaftliche Schriften ; H. 19)

Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 1991

ISBN 3-428-07321-5

NE: GT

Alle Rechte vorbehalten

© 1992 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin 65

Printed in Germany

ISSN 0935-4808

ISBN 3-428-07321-5

Vorwort

Vorliegende Studie ist Teil eines größeren Forschungsprojekts, an dem ich unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Voigt (Ruhr-Universität Bochum) zusammen mit Dr. Sabine Meck, Dr. Hannelore Belitz-Demiriz, Ulrich Spiekerkötter und Kurt Schlüter beteiligt war.

Ihnen allen danke ich nicht nur dafür, daß ich an diesem Forschungsvorhaben gleichberechtigt mitarbeiten konnte; ungezählte kritische Hinweise und die unschätzbaren Vorteile harmonischer (wenn auch oft erschöpfender) Teamarbeit waren für das Gelingen dieser doch sehr umfangreichen Untersuchung unerlässlich.

Herrn Ulrich Spiekerkötter danke ich für Unterstützung bei der Datenerfassung, für die statistische Aufbereitung und rechentechnische Hilfe.

Frau Dr. Sabine Meck und Frau Dipl. rer. soc. Sabine Gries fühle ich mich verbunden für wichtige Hinweise und Verbesserungen.

Herrn Prof. Dr. Werner Voß bin ich für die Durchsicht des Manuskriptes dankbar.

Last not least muß ich meinem Doktorvater - Prof. Dr. Dieter Voigt - danken; ich war kein bequemer Doktorand. Ihm bin ich verbunden nicht nur für das Thema meiner Arbeit, sondern auch für ungezählte Stunden fachlichen Streits, essentielle Kritik, wertvolle Hinweise und unnachgiebige Haltung; die von ihm gesetzten Standards erwiesen sich am Ende als unerlässlich.

Mülheim, im Februar 1991

Inhalt

A. Gegenstand und Methode der Arbeit	11
I. Vorbereitung und Ziel der Untersuchung	11
II. Fragebogen und Untersuchungszeitraum.....	15
III. Die Grundgesamtheit und die Untersuchungsgruppen.....	17
IV. Definition der zentralen Begriffe.....	23
V. Auswertungsmethoden	24
B. Theoretische Grundlagen	27
I. Arbeit und Arbeiter im marxistisch-leninistischen Verständnis - kritische Reflexion	27
II. Das Bauwesen der DDR: Daten, Fakten und Definitionen	29
III. Die Persönlichkeit des Bauarbeiters - Theorie und Modelle zum prägenden Einfluß der Arbeit im Bauwesen	38
C. Flüchtlinge und Übersiedler aus der DDR	45
I. Ergebnisse früherer Untersuchungen.....	45
II. Möglichkeiten und Grenzen des Erkenntnisgewinns aus Flüchtlings- und Übersiedlerbefragungen - zur Repräsentanz unserer Untersuchung	52
III. Hypothesen.....	54
D. Empirische Ergebnisse	57
I. Sozio-demographische Analyse der Untersuchungsgruppen	57
1. Altersstruktur der Befragten	60
2. Berufsausbildung und Erwerbsquote der Befragten	63
3. Andere sozio-demographische Daten der Befragten	64
4. Rekrutierung der Untersuchungsgruppen	77
II. Untersuchung der Wünsche und Motive der Flüchtlinge/Übersiedler und ihre Vorstellungen über das zukünftige Leben in der Bundesrepublik Deutschland.....	84
1. Flucht-/Übersiedlungsmotive der Befragten	87
a) Pfad-Analyse	106
2. Wünsche der Befragten für das zukünftige Leben in der Bundes- republik Deutschland.....	116

3. Neue Gründe für die Übersiedlung der Untersuchungsgruppen nach Grenzöffnung.....	123
4. Vorstellungen über das zukünftige Leben in der Bundesrepublik Deutschland.....	128
a) Parteipräferenz der Übersiedler	134
III. Das Bauwesen der DDR im Urteil der befragten Bauleute (= Bauarbeiter/Baukader)	138
1. Einsatz nach Qualifikation	138
2. Einschätzung der Entlohnung.....	142
3. Kriterien der Kritik am Bauwesen der DDR.....	145
4. Mehrschichtarbeit im Bauwesen der DDR	148
5. Frauen auf den Baustellen der DDR	151
6. Einhaltung der Arbeitsschutzmaßnahmen	154
7. Ansehen des Berufs "Bauarbeiter" in der DDR aus der Sicht der Befragten.....	159
8. Montage-Einsatz von DDR-Bauarbeitern im Ausland	163
9. Ursachen der Mißwirtschaft im Bauwesen der DDR im Urteil der Befragten.....	165
10. Die Rolle des FDGB im Urteil der Befragten	181
IV. Vergleich zwischen Bauleuten (= Bauarbeiter/Baukader) und anderen Arbeitern und Kadern in der Branche der Fertigungsberufe	184
1. Sozio-demographische Analyse der Befragten in der Branche der Fertigungsberufe	186
2. Untersuchung der Motive der Befragten in der Branche der Fertigungs- berufe	195
3. Vorstellungen der Befragten in der Branche der Fertigungsberufe über das zukünftige Leben in der Bundesrepublik Deutschland	202
V. Prestige von Berufen in der DDR aus der Sicht der Befragten	212
E. Gesamtzusammenfassung	233
Anlage 1 Fragebogen Flüchtlinge/Übersiedler.....	239
Literatur	247
Tabellenverzeichnis	259
Verzeichnis der Abbildungen und Diagramme	265
Personenindex.....	267
Sachindex	269

Abkürzungsverzeichnis

I	Gruppe der Bauarbeiter mit Lehre oder ohne Ausbildung
II	Gruppe der Baukader, Bauführungskräfte mit Fachschul- oder Hochschulausbildung
III	Gruppe der nicht im Bauwesen Tätigen mit Lehre oder ohne Ausbildung
IV	Gruppe der nicht im Bauwesen tätigen Kader mit Fachschul- oder Hochschulausbildung
+	Signifikant auf einem 5-Prozent-Niveau
++	Signifikant auf einem 1-Prozent-Niveau
<	kleiner
>	größer
Beta	Pfadkoeffizient; bezeichnet die Stärke des jeweiligen ursächlichen Zusammenhangs zwischen zwei Untersuchungsvariablen im Pfadmodell
Chi ²	Chi ² -Test; sagt aus, ob die empirisch gewonnene Häufigkeitsverteilung von der vermuteten theoretischen abweicht
DDR	Deutsche Demokratische Republik
df	degrees of freedom (Freiheitsgrade)
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
H	Prüfgröße des H-Tests, ist Chi ² verteilt mit k - 1 Freiheitsgraden, wenn k die Anzahl der Stichproben ist
H-Test	mißt, ob mindestens eine der unabhängigen Stichprobengruppen aus einer anderen Grundgesamtheit stammt
KKW	Kernkraftwerk
Ms.	Manuskript
N	Numerus (Zahl der Befragten)
ns	nicht signifikant
NVA	Nationale Volksarmee
p	Sicherheitsschwelle im Chi ² -Test
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Stasi	Staatssicherheit; offiziell Ministerium für Staatssicherheit
Stat. Jb.	Statistisches Jahrbuch der DDR
U	Prüfgröße des U-Tests
U-Test	prüft, ob zwei unabhängige Stichproben aus der gleichen Population stammen oder nicht
VE-Betriebe	Volkseigene Betriebe
Vpn.	Versuchspersonen
WAO	Wissenschaftliche Arbeitsorganisation
Z	Standard-Normalvariable, Prüfgröße des z-Tests

A. Gegenstand und Methode der Arbeit

I. Vorbereitung und Ziel der Untersuchung

Im Sommer 1989 planten wir im Rahmen eines Forschungsprojektes eine Befragung von Leiharbeitern aus der DDR auf Baustellen in der Bundesrepublik Deutschland, um auf diesem Wege Informationen über das Bauwesen in der DDR zu erlangen. Wir konnten zu diesem Zeitpunkt nicht wissen, welche historischen Ereignisse eintreten würden. Am 2. Mai 1989 setzte mit dem begonnenen Abbau des Grenzzaunes von Ungarn nach Österreich die Fluchtwelle von DDR-Bürgern aus ihrer Heimat ein. So wurde am 4. August in Bonn inoffiziell mitgeteilt, daß 150 Ausreisewillige die bundesdeutsche Botschaft in Budapest besetzt hielten. Bereits am 22. August 1989 mußte die westdeutsche Botschaft in Prag wegen Überfüllung geschlossen werden. Der erste vorläufige Höhepunkt der Ausreisebewegung lag im September 1989, als 57.000 DDR-Bürger über Ungarn in den Westen kamen. Damit eröffnete sich für uns eine einmalige Gelegenheit, Informationen aus und über die Situation in der DDR zu erhalten und daher Quellen zu erschließen, die vorher nur schwer zugänglich waren.

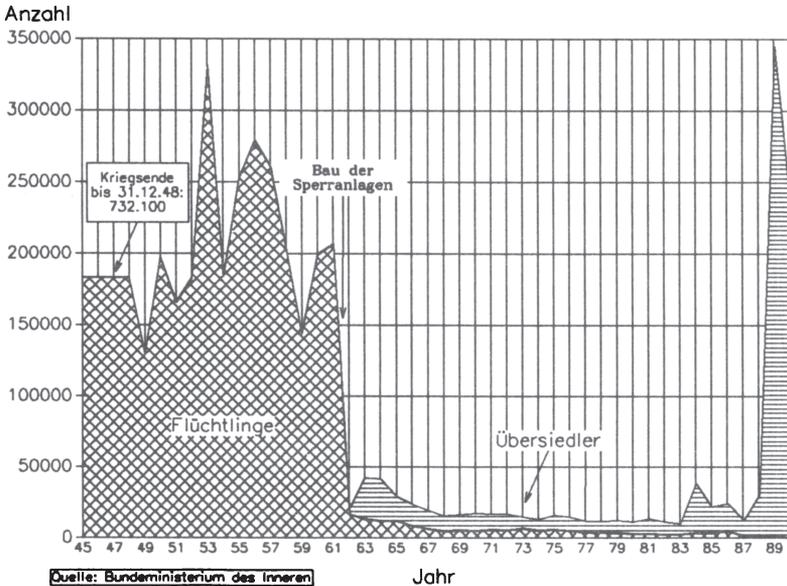
Die Untersuchung ist somit nicht nur ein Dokument von geschichtlichem Wert. Sie bietet darüber hinaus der Wissenschaft und den politisch Verantwortlichen in einem nun vereinten Deutschland bei der Suche nach Antworten auf andere neue Fragen und der Lösung anstehender Probleme eine Fülle wertvoller Erkenntnisse. Die neuen Länder der Bundesrepublik Deutschland können von uns nur aufgebaut werden auf der Grundlage des Wissens um die Vergangenheit.

Im Jahre 1989 kamen insgesamt 343.854 Flüchtlinge und Übersiedler aus der DDR in die Bundesrepublik (Diagramm 2).

Damit erreichte die Zahl der Flüchtlinge/Übersiedler 1989/1990 die absolute Spitze, die noch über der des Jahres 1953 lag (Diagramm 1).

Diagramm 1

Jährliche Übersiedler-/Flüchtlingzahlen 1945 bis 1990 aus der SBZ/DDR in den Westteil Deutschlands



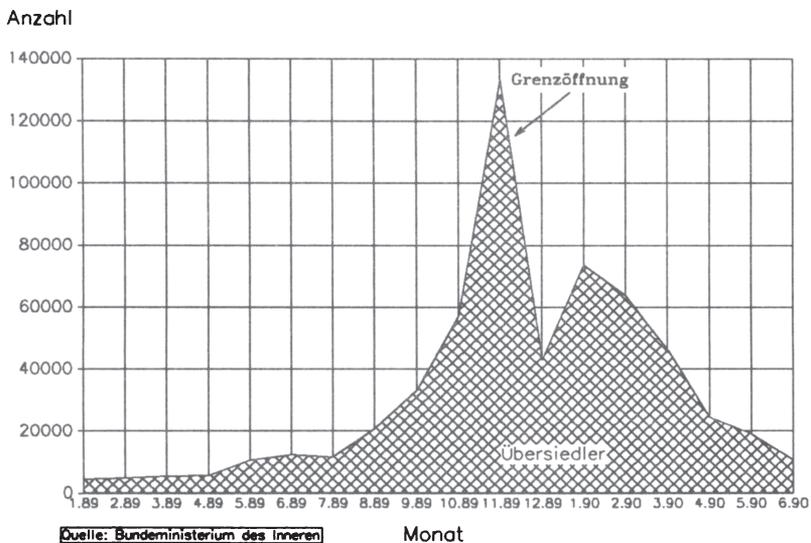
Ein Höhepunkt lag zum Beispiel in der Woche vom 6. bis zum 12. November 1989, also unmittelbar vor und nach Grenzöffnung, als 53.709 Menschen in den Westen überwechselten (Diagr. 2). Von Anfang Dezember 1989 bis zu den Wahlen am 18. März 1990 registrierten die bundesdeutschen Aufnahmestellen durchschnittlich 12.000 Übersiedler pro Woche. Nach der Wahl reduzierten sich die Zahlen deutlich (im Juni kamen ca. 1.500 pro Woche). Dennoch ist die weitere Entwicklung nicht kalkulierbar. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Thüringen hatten von Januar bis September 1990 allein 42.304 Thüringer ihre Heimat in Richtung Bundesrepublik verlassen (Informationsbüro West, Tagesdienst vom 29.11.90, Blatt 2). Das entsprach einem Prozentsatz von 1,6 der Gesamtbevölkerung Thüringens. Die größten Verluste verzeichneten dabei in Reihenfolge die Städte Erfurt, Jena und Gera.

Nach einer Schätzung von Infratest muß sich die Bundesrepublik in den Jahren 1990/91 auf ca. eine Million Übersiedler einstellen (Köhler 1990, S. 430 f.). Wir halten die Zahl, auf das Gebiet der ehemaligen DDR bezogen, für überhöht. Wir rechnen im Jahr 1991 mit bis zu 190.000 übergesiedelten Arbeitskräften (qualifiziertere und jüngere) und 260.000 Pendlern aus den

neuen Ländern. Langfristig gesehen wird der Markt sich selbst regulieren; kurzfristig muß das Chaos in der ehemaligen DDR noch zunehmen. Verstärkt müssen Führungskräfte aus dem Westteil Deutschlands in den Ostteil abgeordnet werden. Um zu erforschen, wie die Migration von Ost nach West und umgekehrt verläuft, sind aufwendige und langfristige Untersuchungen notwendig; aber das war nicht die Aufgabe der vorliegenden Arbeit.

Diagramm 2

Monatliche Übersiedlerzahlen 1989 und 1990 aus der DDR



Bei der Prognose für den Verlauf der Wanderungsströme gehen wir von drei Annahmen aus:

1. Es ist in den nächsten Jahren mit einer zunächst steigenden Zahl von Übersiedlern von Ost nach West zu rechnen. Als Hauptmotiv nannten zahlreiche Migranten schon bald nach der Öffnung der Grenze ihren Wunsch nach besseren wirtschaftlichen Verhältnissen. Da sich das Wirtschaftswachstum im Ostteil Deutschlands vorerst nur langsam vollziehen wird, sehen viele nur in einem Wechsel von Ost nach West die Möglichkeit, ihre materiellen Bedürfnisse schnell zu erfüllen.